

"Zurück rudern"

Beitrag von „Adios“ vom 11. Mai 2017 08:34

Wir sind an unserer Schule leider personell am Limit. Vieles, was bei uns entscheidend die Schulkultur und das Miteinander prägt, war mal auf wesentlich mehr Köpfe gestützt...

Etliches wird künftig nur noch funktionieren, wenn sich alle über das bisherige Maß einbringen oder wir müssen liebgewonenes aufgeben.

So oder so trifft es die Kollegen mit Herzblut...

An mehr Personal ist nicht zu denken.

Wie ist denn bei euch die Situation und das Klima? Das ist so demoralisieren...

Beitrag von „Yummi“ vom 11. Mai 2017 08:58

Dann gib doch "liebgewonnenes" auf? Es klingt so, als ob einige bei euch gemerkt haben, dass die Anforderungen an Grundschulen durch Inklusion, Flüchtlinge usw. euch massiv in der Ausführung eurer Arbeit belasten. Aus diesem Grund werden sich wohl einige entschieden haben, zusätzliche Tätigkeiten im Sinne ihrer Gesundheit aufzugeben.

Demgegenüber stehen Kollegen, die trotz geänderter Rahmenbedingungen, ihre Zusatztätigkeiten nicht aufgeben wollen und dadurch langsam aber sicher an den Rand ihrer Kapazitäten kommen oder sogar Raubbau betreiben.

Letztlich ist unser Beruf ein gewöhnlicher Job, dessen Ausübung auch von den Rahmenbedingungen abhängen, für die unser Dienstherr zu sorgen hat. Sind diese derart miserabel, dann schütze ich mich selbst insoweit, als dass ich meiner Dienstpflicht nachkomme und ansonsten bei anderen Dingen heraushalte.

Beitrag von „Adios“ vom 11. Mai 2017 09:15

Tjaa... Wenn es so einfach wäre.

In der Grundschule ist vieles pädagogisch absolut sinnvoll und notwendig...

Ich sehe es wie du, das ist aber in hochengagierten Kollegien manchmal kontraproduktiv.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. Mai 2017 09:19

Es ist letztlich eine Güterabwägung zwischen dem Wohl der Schule und dem eigenen Wohl - hier der psychischen und physischen Gesundheit.

Bei mir hat es 12 Jahre gedauert, bis ich mich von meiner Schule sozusagen "entliebt" habe. Herzblut bringe ich in meine eigenen Projekte ein, ansonsten habe ich vor allem emotional und zum Teil auch was die Zusatzaufgaben angeht, abgespeckt.

Würden alle Kollegen an Deiner Schule so handeln, würde sich das natürlich spürbar bemerkbar machen. Bevor es dann ggf. zum Super-GAU kommt, würde ich mit dem Lehrerrat und dem Personalrat ein Gespräch mit der Schulleitung und ggf. auch mit der Schulaufsicht führen. So ein Problem muss offensiv angegangen werden.

Ich habe durch während meiner Dienstzeit "erworrene" chronische Erkrankungen auf die harte Tour lernen müssen, dass keine Schule und keine strahlenden Kinderaugen (außer denen meiner eigenen Kinder) ein Zugrunderichten meinerseits rechtfertigen.

Beitrag von „Adios“ vom 11. Mai 2017 16:22

Ich bin die Schulleitung... und muss Projekte kappen, an denen die Kollegen hängen, weil wir sie nicht langfristig stemmen können...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. Mai 2017 17:50

Dann muss im Gespräch mit den Kollegen deutlich werden, dass das keine Bestrafung oder Geringschätzung ihrer Arbeit ist sonder im Gegenteil ein Versuch, die Kollegen zu entlasten und so die Gesundheitsfürsorge, die Du als Schulleitung hast, auch aktiv wahrzunehmen.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 11. Mai 2017 19:18

Ich bemerke in unserem Kollegium einen deutlichen Generationenwechsel, die jungen Kollegen/Innen wägen sehr deutlich ab, wann sie zusätzlich in der Schule sein möchten und wann nicht. Das sieht dann in der Quintessenz so aus, dass viele junge Kollegen nicht zu den freiwilligen Terminen kommen. Hier sind Privatleben und Hobbies wichtiger, die Schule ist ein Arbeitsort, an dem man nicht über die Pflicht hinaus verweilt.

In der älteren Fraktion gibt/gab es bei Vielen die Einstellung, dass Schule mehr ist als ein Arbeitsort.

Diesen Generationenwechsel wird man akzeptieren müssen.

Wichtige Schulthemen müssen Pflichtthemen sein (mit entsprechender Anrechnung im Deputat), ansosnten sind sie für die Schule vielleicht doch nicht so wichtig.

Dass du das nicht entscheiden kannst, auch nicht als SL ist mir klar.

Aber du kannst durch die Verteilung der Poolstunden Prioritäten setzen.

Alles andere ist Sache der Bildungspolitik. Und hier wird nur reagiert, wenn die Qualität nachlässt. Leider.

Beitrag von „Anja82“ vom 11. Mai 2017 19:25

Bei uns ist genau umgekehrt. Die jungen Kollegen, v.a. die ohne Kinder, sind mehr engagiert. Die alten Hasen, die schon x Reformen und Konzepte durch haben, wägen sehr genau ab, was sie machen.

Beitrag von „Friesin“ vom 11. Mai 2017 19:35

was ist denn das "Liebgewordene"? Sind das nice-to-haves? Oder sind das essentielle Bestandteile des Schullebens?

Beitrag von „fossi74“ vom 11. Mai 2017 19:46

Zitat von Bolzbold

Dann muss im Gespräch mit den Kollegen deutlich werden, dass das keine Bestrafung oder Geringschätzung ihrer Arbeit ist sonder im Gegenteil ein Versuch, die Kollegen zu entlasten und so die Gesundheitsfürsorge, die Du als Schulleitung hast, auch aktiv wahrzunehmen.

Das ist aber erfahrungsgemäß ein klassischer Fall von "Ich erkläre es Ihnen gerne ein drittes Mal, aber verstehen müssen Sie es schon selbst." Kinderaugen, you know... wobei, ich bin seit einem dreiviertel Jahr fest mit in unserer Grundschulgruppe. Ist schon was dran an der Sache mit den leuchtenden Kinderaugen, das kann man nicht leugnen.

Beitrag von „Zweisam“ vom 11. Mai 2017 23:17

Zitat von Annie111

Ich bin die Schulleitung... und muss Projekte kappen, an denen die Kollegen hängen, weil wir sie nicht langfristig stemmen können...

Ich kann dich voll verstehen, aber das gehört zum Job als Schulleitung  Ich versuche solche Dinge mittlerweile sehr pragmatisch zu sehen und das auch so zu kommunizieren. Du hast als Schulleitung eine (Mit-)Verantwortung deinen Kollegen gegenüber, was die Belastung der Einzelnen angeht. Auch wenn die Rahmenbedingungen schlecht sind, kannst du bei der Stunden-/Klassenverteilung versuchen, die Belastungen gleichmäßig zu verteilen. Und transparent sein und wertschätzend kommunizieren, dass einfach Projekte gekappt werden müssen, weil ihr sie langfristig nicht stemmen könnt. Als Tipp kann ich dir nur geben, nicht selbst (vorm Kollegium) in Jammern zu verfallen, fruchtlose Diskussionen zu vermeiden und versuchen, trotzdem eine positive Einstellung an den Tag zu legen - auch wenn es schwer fällt. Negative Stimmung ist genauso übertragbar wie positive Stimmung, auch wenn das mit dem positiv Denken echt schwerer ist. Darüber hinaus fällt mir zum "personellen Limit" nur ein, dass du dir als Schulleitung diesbezüglich ein dickes Fell zulegen solltest. Versuch einerseits zu akzeptieren, dass die Situation ist, wie sie ist und versuch das Beste daraus zu machen. Andererseits hilft manchmal ein langer Atem, werde ein bisschen unbequem bei den Verantwortlichen, nerve immer wieder freundlich, aber bestimmt rum und lass nicht locker. Das ist anstrengend und zehrend, aber du glaubst gar nicht, was manchmal doch noch alles möglich ist, wenn man nur hartnäckig genug ist. Und dabei immer nett, freundlich und grundsätzlich kooperativ bleibt 

Beitrag von „Adios“ vom 12. Mai 2017 05:49

Erstmal Danke für eure Antworten.

Ich habe beschlossen, wir machen das jetzt häppchenweise...

Wir haben in den nächsten 2 Jahren ohnehin einen Kollegiumstausch durch viele Pensionierungen, da schiebe ich manche Dinge so, dass zumindest die Herzblut-Projekte derer, die mit viel persönlichem Engagement erarbeitet wurden, erst nach deren Weggang gekappt werden.

Ich will inhaltlich nicht zu sehr ins Detail gehen, muss ja kein Kollege über ein Forum erfahren, dass er/sie gemeint ist...

Beitrag von „Schantalle“ vom 12. Mai 2017 15:11

Ich verstehe die Frage nicht. Wenn ältere KollegInnen "mit Herzblut" Projekte betreiben, wieso sollen die aufgegeben werden? Können nicht Theatergruppen und Schulfeste stattfinden, wenn jemand freiwillig soweas macht?

Ein Kollegium lebt doch davon, dass es für jedes Thema eine Spezialistin gibt, oder zumindest einen, der es werden möchte. Ich wette, bei den jungen Nachrückern wirst du jemanden finden, der/die mit Begeisterung Inklusionskonzepte schreibt oder DaZ-Material verwaltet etc.

Unsere SL hat das Talent, die Aufgaben immer genauso zu verteilen, dass alle unzufrieden sind. Dann muss man sich nicht wundern, dass sich alle ausgebremst fühlen. Ich würde als SL mit den KollegInnen reden. Die sollen die Aufgaben doch managen. Transparenz: das müssen wir, das können wir. Wer will was machen?

Beitrag von „Mikael“ vom 12. Mai 2017 17:47

Zitat von Schantalle

Ich verstehe die Frage nicht. Wenn ältere KollegInnen "mit Herzblut" Projekte betreiben, wieso sollen die aufgegeben werden? Können nicht Theatergruppen und

Schulfeste stattfinden, wenn jemand freiwillig sowas macht?

So einfach ist nicht. Die Schulleitung hat auch dann die Pflicht (Fürsorgepflicht !) zu intervenieren, wenn Lehrkräfte ihre Leistungsgrenzen erkennbar überschreiten, auch wenn sie dies "freiwillig" tun. Und es sollte klar sein, dass das Kerngeschäft von Schule (v.a. der Unterricht) nicht darunter leiden darf, dass sich Lehrkräfte in anderen schulischen Bereichen so verausgaben, dass sie z.B. für ihr Kerngeschäft zu wenig Zeit haben oder ihre Gesundheit gefährden. Hier MUSS die SL sogar einschreiten!

Gruß !

Beitrag von „Schantalle“ vom 12. Mai 2017 18:59

Dir ist aber schon auch klar, dass du mit 25x45 min. Unterricht minus 14 Ferienwochen im Jahr nicht auf 40 Arbeitsstunden kommst.

Deswegen auch meine Frage, was genau das Problem ist.

Beitrag von „Mikael“ vom 12. Mai 2017 19:02

Zitat von Schantalle

Dir ist aber schon auch klar, dass du mit 25x45 min. Unterricht minus 14 Ferienwochen im Jahr nicht auf 40 Arbeitsstunden kommst.

Wie träumst du dir eigentlich deine "14 Ferienwochen" zusammen? Das durchschnittliche Schuljahr hat 40 Unterrichtswochen, und von den verbleibenden 12 Ferienwochen kann man locker 1 Woche abziehen, da es sich um gesetzliche Feiertage handelt. Also eher 11 "echte" Ferienwochen pro Jahr.

Beitrag von „Yummi“ vom 12. Mai 2017 19:20

Zitat von Schantalle

Dir ist aber schon auch klar, dass du mit 25x45 min. Unterricht minus 14 Ferienwochen im Jahr nicht auf 40 Arbeitsstunden kommst.

Deswegen auch meine Frage, was genau das Problem ist.

Verstehe ich auch nicht. Die 160 Abschlussprüfungen in meinem Arbeitszimmer gebe ich dann mal zurück. Ich mache jetzt auch eine Klatsch-AG auf 

Beitrag von „Schantalle“ vom 12. Mai 2017 20:02

Zitat von Yummi

... Ich mache jetzt auch eine Klatsch-AG auf 

 Ich bin dabei!

Nein, bitte nicht die wer-arbeitet-am-meisten-Debatte anleihen. Ich weiß, wie anstrengend meine Arbeit ist.

Allerdings würde ich mich wundern, läse ich über meine Projekte den Satz "ich warte bis sie tot, äh pensioniert ist, dann mach ich ihre überflüssigen Projekte dicht" gepaart mit dem etwas zusammenhanglosen Übergang von Mikael, der SL habe eine Fürsorgepflicht.

Es gibt nämlich noch ein Zwischending zwischen 13 Uhr die Tür zufallen lassen und Aufopferung bis zum Herzzentrum. Die meisten KollegInnen mögen ihre Arbeit und das sollte man nicht zerstören. Ich erwarte jedenfalls von einem guten Schulleiter, dass er die Fähigkeiten und Wünsche der Kollegen berücksichtigt. Jegliches dran vorbeiplanen bringt Unmut und lässt Kräfte versickern.

Beitrag von „Adios“ vom 12. Mai 2017 20:03

Ich muss mich bei Schantalles Argumentationen auch zurückhalten, sehe aber, dass mein Problem hier durchaus bei einigen auf Verständnis stößt.

Ein Schulfest wird auch leider nicht nur von einem vorbereitet, das muss schon von allen mitgetragen werden.

In der Grundschule hast du 29x45 minuten, nicht 25. Zudem 2 unbesetzte Stellen und wegen Personalmangel keine Aussicht auf Personal... Toll, dass dann ein paar noch können und wollen und hier schreien, wenn die dann aber genau in der heißen Phase eines Projekts schwanger werden, etc. muss jemand anders einspringen. Und den haben wir nicht mehr, denn der Personalmangel plus höhere Klassenteiler plus schwierigeres Klientel verheizt jetzt schon die verbliebenen Kollegen.

Mir nützen keine 10 tollen Projekte, wenn sich dann übers Jahr verteilt täglich 2-3 krank melden. DAS verheizt. Aber genau für den Unterricht brauche ich die Kollegen, nicht für Heckmeck (auch wenn er toll ist und wichtig und strahlende Augen erzeugt und tolle Presse und noch tollere Familienfotos...) Es geht nicht mehr.

Beitrag von „Adios“ vom 12. Mai 2017 20:04

Zitat von Schantalle

😊 Ich bin dabei!

Nein, bitte nicht die wer-arbeitet-am-meisten-Debatte anleihen. Ich weiß, wie anstrengend meine Arbeit ist.

Allerdings würde ich mich wundern, läse ich über meine Projekte den Satz "ich warte bis sie tot, äh pensioniert ist, dann mach ich ihre überflüssigen Projekte dicht" gepaart mit dem etwas zusammenhanglosen Übergang von Mikael, der SL habe eine Fürsorgepflicht.

Es gibt nämlich noch ein Zwischending zwischen 13 Uhr die Tür zufallen lassen und Aufopferung bis zum Herzzentrum. Die meisten KollegInnen mögen ihre Arbeit und das sollte man nicht zerstören. Ich erwarte jedenfalls von einem guten Schulleiter, dass er die Fähigkeiten und Wünsche der Kollegen berücksichtigt. Jegliches dran vorbeiplanen bringt Unmut und lässt Kräfte versickern.

Du tendierst dazu, das Wort im Mund zu verdrehen. Und es ist doch besser, ich mache die AG dicht, wenn du tot bist als sie als Todesstoß für dich abzuschaffen.

Beitrag von „Firelilly“ vom 12. Mai 2017 22:38

Ich möchte mal ein ganz dickes Lob für Annie aussprechen. Eine Schulleitung, die erkennt, dass das Kerngeschäft (Unterricht) darunter leidet, dass Kollegen durch zu viel Drumherum verausgabt sind, ist toll!

Würde mir so sehr wünschen, dass diese ganzen Zusatzprojekte zurückgeschraubt würden.

Wenn es so wäre, dass diese Zusatzprojekte nur die Person beträfen, die sie machen wollen (und die im übrigen die sind, die die Lorbeeren dafür einfahren), wäre es okay.

Aber es belastet immer auch Kollegen, die lieber unbeteiligt sein wollen und ihre Kräfte für das Kerngeschäft und die Erhaltung ihrer Gesundheit einsetzen möchten.

(Sei es durch Vertretungen, weil die Person mal wieder auf Exkursion ist, ganz zu schweigen von Schulfesten, wo dann jeder zusätzliche Arbeit hat).

Schön wäre es, wenn eine Schule mal damit werben würde, dass es wenig Firlefanz gibt, dafür aber eben genug Energie für den Unterricht da ist. So eine Schule hätte sicher auch weniger Vertretungsengpässe usw.

Also Annie, toll, dass Du bemerkst, dass es zu viele Projekte bei euch gibt. Bei uns ist es so, es wird immer etwas neues dazuerfunden. Aber mal etwas abgeschafft oder gestrichen? Noooo way! Immer nur oben drauf!

Beitrag von „Schantalle“ vom 13. Mai 2017 00:10

Zitat von Annie111

Du tendierst dazu , das Wort im Mund zu verdrehen....

? Einzige Ausgangsfrage eines sehr unkonkret formulierten Threads war:

Zitat von Annie111

...

Wie ist denn bei euch die Situation und das Klima? Das ist so demoralisieren...

Bei uns- habe ich geantwortet- bei uns ist demoralisierend, dass unsere SL Ressourcen verbrät, indem sie aus mir nicht bekannten Gründen Aufgaben immer entgegen der Kollegenwünsche verteilt. Und bei uns entsteht schlechte Stimmung nicht dadurch, dass es zu viel zu tun gibt,

sondern dadurch, dass die getane Arbeit nicht honoriert wird. Und bei uns entsteht Frust außerdem, weil das was getan werden muss oft übertrieben wichtig genommen und krankhaft kontrolliert wird.

Ein gern geführtes Projekt macht bei uns einen Teil der Berufszufriedenheit überhaupt erst aus. Wenn bei uns das eine Projekt also als unwichtig abgewunken wird, um ein anderes zu hypen, dann gehen bei uns viele am Stock. Bei uns hat nämlich der Chef viel in der Hand, wie die Arbeitsmoral sich entwickelt.

Nimm daraus mit, was du willst.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. Mai 2017 02:13

Annie: Da ich noch nicht im Lehrbetrieb tätig bin, weiß ich nicht, inwiefern das umsetzbar ist, weswegen es nur eine Überlegung ist. Wenn ihr aktuell einen Personalmangel zu verzeichnen habt, könnten Kollegen, die gerade ein paar Euro mehr gebrauchen können (z.B. weil die Familienplanung, Hauskauf o.ä. ansteht), zusätzliche Stunden arbeiten, um das personelle Loch auffangen zu können. Natürlich ist das nur eine Übergangslösung, aber es gibt doch bestimmt den einen oder anderen Kollegen, der zu zusätzlichem Gehalt nicht "nein" sagt 😊.

Beitrag von „Adios“ vom 13. Mai 2017 08:52

Das ist nicht praktikabel und höchstens kurzfristig.

Beitrag von „Anja82“ vom 13. Mai 2017 10:13

Zitat von Lehramtsstudent

Annie: Da ich noch nicht im Lehrbetrieb tätig bin, weiß ich nicht, inwiefern das umsetzbar ist, weswegen es nur eine Überlegung ist. Wenn ihr aktuell einen Personalmangel zu verzeichnen habt, könnten Kollegen, die gerade ein paar Euro mehr gebrauchen können (z.B. weil die Familienplanung, Hauskauf o.ä. ansteht), zusätzliche

Stunden arbeiten, um das personelle Loch auffangen zu können. Natürlich ist das nur eine Übergangslösung, aber es gibt doch bestimmt den einen oder anderen Kollegen, der zu zusätzlichem Gehalt nicht "nein" sagt 😊.

Und wo soll das Geld herkommen? Wenn eine Schule zwar von den Zahlen her als voll versorgt gilt (was praktisch nie so ist durch Krankheit Schangerschaften etc.) dann bekommt man kein Geld für mehr Lehrerstunden. Also kann auch keiner aufstocken, bzw. wenn gibt es Abordnungen.

Beitrag von „Bunterrichter“ vom 13. Mai 2017 10:47

Mögliche Lösungsansätze:

- Die fehlenden Besetzungen erstreiten, die euch als Schule zustehen. Ich habe mal an einer freien Schule gearbeitet die in einem dreistöckigen Gebäude mit Garten aus Geldmangel pro Tag nur 4 Lehrkräfte bezahlen konnte, das bei 60 Schülern und einem relativ radikalen freien Konzept. Hat dazu geführt dass die Lehrkräfte immer wieder krank wurden weil die Belastung viel zu hoch war. Hab dann zwei Monate lang freiwillig und ohne Bezahlung Extra-Stunden gearbeitet, nach zwei Monaten wurd dann auch bezahlt, plötzlich war Geld da. Da wir leider einen etwas unfähigen Vereins-Vorstand hatten (aber ein tolles Lehrkräfte-Team), hat unsere Schulleiterin dann irgendwann nach vielen Monaten des Versuchs einvernehmlicher Lösungen den offenen Konflikt auch über die Vereins-interne Öffentlichkeit gesucht. Ich bin dann aus Gründen der Entfernung zu meiner Familie wieder von der Schule gegangen, und auch unser wirklich brillanter Supervisor wurde schwer krank, das Team hat dann die "Schlacht" verloren weil der Vorstand es durch formale Tricks geschafft hat, auch noch die Schulleiterin formal zu feuern. Wer die Rahmenbedingungen nicht bereitstellen kann, kann keine entsprechende Qualität verlangen, und zuständig dafür ist für mich der Schulerhalter.
- Hier in Oberösterreich warten rund 800 Grundschullehrer verzweifelt auf eine Einstellung. Vielleicht werbt ihr mal auch großflächiger um neue KollegInnen.
- "Singuläre Verantwortung", wie es unser brillanter Supervisor ausdrückte. Wer sein Herzensprojekt weiterführen oder ein neues anfangen will, ist alleinig (!) für die Durchführung verantwortlich. Andere können dazukommen und helfen, aber wenn die ausfallen bleibt der Hauptverantwortliche derjenige der es durchziehen muss. Sollte nach einigen Monaten zu einer natürlichen Anpassung an tatsächliche Energiereserven führen.
- Einbindung Freiwilliger. An freien Schulen ist es üblich, auch willige Eltern oder andere externe Personen einzubinden. Natürlich muss dabei rechtlich und organisatorisch einiges geklärt

werden, aber wenn das gut gemacht wird kann einerseits das Kollegium entlastet und andererseits eine spannende Wechselwirkung erzeugt werden. Dies gilt wahrscheinlich weniger für das Kerngeschäft des Unterrichtens (auch wenn es an freien Schulen auch dabei gute Erfahrungen gibt), aber vor allem für diverse Projekte kann es durchaus sinnvoll sein, auch mit Freiwilligen zu arbeiten. In meiner aktuellen Arbeit übernehmen etwa Freiwillige (großteils Studenten, Pensionisten) den Löwenanteil der Lernhilfe, ich bin der einzige hauptamtlich angestellte als Leiter, das klappt ganz gut so.

- Einbindung der Kinder. Auch an einer Grundschule können die Kids schon relativ viel selbst leisten und profitieren neben einem gesteigerten Selbstbewusstsein auch in vielen anderen Bereichen davon, auch für andere mitzuarbeiten, solange es freiwillig passiert (sonst kratzt du gefährlich an Kinderarbeit). An der freien Schule an der ich bisher am längsten war hätten die Kids zu 70-80% die Schule auch alleine führen können.

Ein Bunterrichter

Beitrag von „Adios“ vom 13. Mai 2017 14:59

Zitat von Bunterrichter

- Hier in Oberösterreich warten rund 800 Grundschullehrer verzweifelt auf eine Einstellung. Vielleicht werbt ihr mal auch großflächiger um neue KollegInnen.

<http://www.fnp.de/lokales/frankf...;art675,2440399>

<http://www.fr.de/frankfurt/lehr...-alarm-a-742443>

<http://www rtl-hessen.de/video/15869/pr...en-lehrermangel>

Du kannst sie gerne ans Schulamt verweisen, ich denke, sie werden sofort genommen. Es liegt ja nicht daran, dass zu wenig Geld bereitgestellt wird, es liegt daran, dass auf ca 80 Stellen 5 Bewerber kommen... mal überspitzt gesagt...

Beitrag von „Pet“ vom 13. Mai 2017 15:22

Hallo Annie

Ich finde es echt klasse, dass du dir als Schulleitung diese Gedanken machst.

Das kenne ich von einigen Schulleitungen anders.

Ich kommen gerade von Seminar, in dem auch das Thema Lehrergesundheit eine große Rolle spielte.

Auch bei Herzblut müssen dann gewisse Dinge halt einfach aufgegeben werden.

Wenn das Personal fehlt oder krank ist /wird, hilft das nämlich keinem.

Und wie sagte der Leiter der Tagung so schön:

Unsere Aufgabe ist guter Unterricht, nicht Firlefanz....

Beitrag von „Mikael“ vom 13. Mai 2017 16:01

Wir haben hier auch Kollegen, die machen ab und zu "ganz tolle Dinge". Und werden dafür auch von der SL gelobt. Seltsamerweise sind sie dann, nachdem sie die "ganz tollen Dinge" gemacht haben, ein paar Tage krank. Die Kollegen und Kolleginnen, die dann per unbezahlter Überstunden vertreten müssen, werden natürlich NICHT gelobt...

Gruß !

Beitrag von „Adios“ vom 13. Mai 2017 16:19

Ja, Mikael, so kenne ich das auch...

Beitrag von „Schantalle“ vom 13. Mai 2017 17:37

Zitat von Mikael

Wir haben hier auch Kollegen, die machen ab und zu "ganz tolle Dinge". Und werden dafür auch von der SL gelobt. Seltsamerweise sind sie dann, nachdem sie die "ganz tollen Dinge" gemacht haben, ein paar Tage krank. Die Kollegen und Kolleginnen, die

dann per unbezahlter Überstunden vertreten müssen, werden natürlich NICHT gelobt...

Dann wirds Zeit, dass das deinem Chef mal jemand sagt!

Beitrag von „fossi74“ vom 15. Mai 2017 19:34

Zitat von Schantalle

Allerdings würde ich mich wundern, läse ich über meine Projekte den Satz "ich warte bis sie tot, äh pensioniert ist, dann mach ich ihre überflüssigen Projekte dicht"

Oder so?

[Blockierte Grafik: https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcTSjSpGmGDipVKKnPnFi9pLfNM0x7i0XbLRx1IWxCmwS_7nMEVwA]
]

Beitrag von „fossi74“ vom 15. Mai 2017 19:37

Zitat von Firelilly

Schön wäre es, wenn eine Schule mal damit werben würde, dass es wenig Firlefanz gibt, dafür aber eben genug Energie für den Unterricht da ist.

Ich bin mir sicher, dass eine solche (Privat-)Schule enormen Zulauf hätte. Kein Gedöns, Leistungsorientierung (aber mit Maß und Ziel), Verlässlichkeit... vielleicht müsste man es einfach mal probieren.

Beitrag von „sn00psman“ vom 16. Mai 2017 17:49

Zitat von fossi74

Ich bin mir sicher, dass eine solche (Privat-)Schule enoromen Zulauf hätte. Kein Gedöns, Leistungsorientierung (aber mit Maß und Ziel), Verlässlichkeit... vielleicht müsste man es einfach mal probieren.

Nein, Privatschulen leben vom "Zirkus", den sie veranstalten. Hier, da und dort wird getanzt und getönt. Probleme in der Klasse? Der Klassenlehrer macht mit den Schülern einen "Team-Bildungs-Kurs" am Wochenende (!), damit keine wertvolle Unterrichtszeit verloren geht... Und das natürlich, zum "Wohle der Schülerinnen und Schüler, denen wir verpflichtet sind, guten Unterricht anzubieten"... Wer das nicht macht an einer Privatschule, gefährdet das Schulleben und weigert sich, sich positiv und nachhaltig mit den Schülern auseinanderzusetzen...

Sorry, habe eine Privatschulallergie, seit ich für mehrere Jahre mal an einer unterrichtete...

Beitrag von „Friesin“ vom 17. Mai 2017 17:07

Zitat von sn00psman

Nein, Privatschulen leben vom "Zirkus", den sie veranstalten. Hier, da und dort wird getanzt und getönt. Probleme in der Klasse? Der Klassenlehrer macht mit den Schülern einen "Team-Bildungs-Kurs" am Wochenende (!), damit keine wertvolle Unterrichtszeit verloren geht... Und das natürlich, zum "Wohle der Schülerinnen und Schüler, denen wir verpflichtet sind, guten Unterricht anzubieten"... Wer das nicht macht an einer Privatschule, gefährdet das Schulleben und weigert sich, sich positiv und nachhaltig mit den Schülern auseinanderzusetzen...

und wie immer sollte man auch hier vorsichtig mit Verallgemeinerungen sein 😊

Beitrag von „sn00psman“ vom 18. Mai 2017 12:29

Zitat von Friesin

und wie immer sollte man auch hier vorsichtig mit Verallgemeinerungen sein

Ok, überzeugt ...

Beitrag von „fossi74“ vom 18. Mai 2017 19:43

Zitat von sn00psman

Nein, Privatschulen leben vom "Zirkus", den sie veranstalten.

"Hätte", geehrter Kollege, "hätte". Ich habe nicht behauptet, dass es eine solche Schule gibt.

Beitrag von „sn00psman“ vom 19. Mai 2017 08:47

Zitat von fossi74

"Hätte", geehrter Kollege, "hätte". Ich habe nicht behauptet, dass es eine solche Schule gibt.

So viel Ehrung schmeichelt mir. Weniger schmeichelt mir, dass man offenbar gar nicht richtig gelesen hat, was ich schrieb. Oder - um es kurz zu machen: Ich habe niemals behauptet, dass Sie dies behaupteten ...

Beitrag von „kodi“ vom 19. Mai 2017 18:14

Ich persönlich würde Projekte mit dem Personenwechsel auslaufen lassen, oder wenn sich nicht mehr genug Mitwirker finden lassen.

Jetzt so rein aus der persönlichen Sicht, wäre ich ziemlich verärgert, wenn mir meine Schulleitung ein Projekt cancelt, welches keine Ressourcen anderer belastet.

Danach wäre mein Engagement auch in anderen Bereichen gedämpft.